

Verantwortung der Arbeiterklasse in den Mitgliederversammlungen der APO und in den Parteigruppenversammlungen. So setzten wir uns bereits in Auswertung des 9. Plenums des ZK und des Aufrufes des Nationalrates zu den Wahlen der Nationalen Front mit solchen falschen Auffassungen auseinander, daß es ausreiche, im Betrieb aktiv tätig zu sein, warum soll dann noch die Arbeit der staatlichen Organe im Wohnbereich gemacht werden? Die Auseinandersetzungen in den Parteiversammlungen halfen uns, bei den Genossen Klarheit über die Bedeutung der sozialistischen Demokratie und über die Notwendigkeit der Arbeit im Wohngebiet zu schaffen.

Darüber hinaus sorgt die Parteiorganisation dafür, daß die Genossen und Kollegen staatlichen Leiter und Funktionäre der Massenorganisationen allen Beschäftigten im Werk erläutern, welchen persönlichen Beitrag jeder für die Stärkung der DDR leistet, indem er nicht nur in der Produktion hohe Leistungen vollbringt, sondern auch im Wohngebiet aktiv mitarbeitet. Vorteilhaft wirkt sich dabei aus, daß viele leitende Genossen unseres Werkes selbst mit gutem Beispiel vorangehen. So ist zum Beispiel der Technische Direktor, Genosse Hiise, als Vorsitzender des Kreis Ausschusses der Nationalen Front tätig.

Bei der Klärung der Verantwortung unseres Werkskollektivs für das geistige und politische Leben im Wohngebiet nutzen wir auch die vielfältigsten publizistischen Möglichkeiten. So organisieren wir über den Betriebsfunk Gespräche mit aktiv in ihren Wohnbezirken arbeitenden Genossen und Kollegen, mit Abgeordneten, Wahlkandidaten, Hausvertrauensleuten und anderen Persönlichkeiten. Zu be-

stimmten Höhepunkten, wie jetzt zum Beispiel zu den Kommunalwahlen, sprechen auch Vertreter der Nationalen Front im Betriebsfunk. Speziell für die Wohnbezirke Schwedts verfaßte Plakate und Flugschriften unseres Werkes werden die Bürger der Stadt an die Probleme des Wahlaufufes herangeführt.

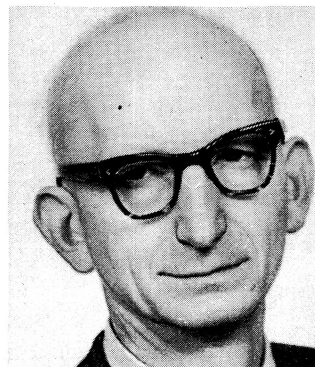
Das Hauptanliegen der Parteiorganisation des Werkes besteht jedoch nach wie vor darin, über eine intensive politisch-ideologische Arbeit innerhalb unseres Werkskollektivs selbst allen Bürgern von Schwedt die Grundfragen der Politik unserer Partei ständig zu erläutern. Diese 5600 Genossen und Kollegen unseres Werkes und ihre Angehörigen machen etwa die Hälfte der Einwohner von Schwedt aus. Mit ihrer politischen Aktivität nehmen sie ständig auf die Entwicklung aller Bürger der Chemiarbeiterstadt Einfluß. Durch diese gezielte Arbeit der Parteiorganisation gelang es, 66 Genossen und Kollegen für die Mitarbeit in den Wohnbezirk ausschüssen, 17 für den Stadtausschuß und zwei für den Bezirksausschuß der Nationalen Front zu gewinnen, die dann auch gewählt wurden. Es besteht kein Zweifel, daß auch eine nicht geringe Anzahl unserer Genossen und Kollegen zu den Wahlen am 22. März als Kandidaten aufgestellt und bestätigt werden.

## Patenschaftsarbeit bewährt sich

Um die direkte Einflußnahme auf die Arbeit im Wohngebiet kontinuierlich zu gestalten, wurden auf Vorschlag der Parteileitung gemeinsam mit dem Werkdirektor und der BGL bestimmte Leitungsbereiche des Werkes für die ständige Unterstützung einzelner Wohn-



Genosse Helmuth Borck (links), Anlagenfahrer im Stammwerk des Petrochemischen Kombines Schwedt, erhielt den Parteauftrag, die politische Massenarbeit in seinem Wohngebiet zu organisieren.



Als Vorsitzender des Wohnbezirk ausschusses IV der Nationalen Front ist Genosse Gottfried Ruster (rechts) vielen Bewohnern in Schwedt bekannt, die sich oft an ihn um Rat und Hilfe wenden.